

Dorfnachrichten

Brügg – Aegerten



*Renata Lobsiger in den Gemeinderat –
Sieg der Demokratie!*

*Stephanie Glaser bei uns in Brügg; auf
der Leinwand und als Gast*

*Ruth Lehmann mit Blüemlisalp-Jodler
in Festlaune*

Erleben Sie die neue Toyota Welt.



**Emil Frey AG
Autocenter Brüggmoos**

Neue Bernstrasse, 2501 Biel-Brügg, 032 374 33 33, www.emil-frey.ch/biel



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI



Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

**Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten**

Rebhalde 15
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe 3, 7, 12

Verwaltung

Gemeinde Brugg: Telefonverzeichnis 26
Gemeinde Aegerten: Telefonverzeichnis 27
Werkhof: Marcel Mohni / Florian Kofmel 18
Brugg: Weihnachtsmärit / Anmeldetalon 22
Beauftragte für Altersfragen, Barbara Maibach 23
Strommarktliberalisierung: Wo kommt mein Strom her? 23

Schule

Brugg: Neue Gesichter 10
Brugg: Jugendseite 20

Reportage

Kurt Löffel zu seinem dritten Lebensabschnitt 2
Männer-Seniorentreff 4
So chan's äbe goh 5
Brücken von Brugg 8
Am schönen Aarebord: «Dabeisein ist alles» 24
125 Jahre Swiss Cycling im «Du Pont» – Impressionen 13

Kommissionen

Brugg: Anlässe Kulturkommission 5

Parteien

SP Brugg: Gemeindewahlen 2008 16
OV Aegerten: Mitwirkungsverfahren Gemeindefusion 19

Vereine

Ausflug der Aegerter Landfrauen 6
Elternverein Aegerten / Kinderbörse 7
Goudhubu-Quaker: Kraftvolle Ouverture ins dritte Jahrzehnt 17
Blüemlisalp-Jodler in Festlaune 19
Landfrauen Aegerten: Aarebordfest 2008 23

Veranstaltungskalender

Vereinsadressen 27

Letzte Ausgabe 2008

Redaktionsschluss 14.11. Ausgabe 05.12.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite Fr. 330.–
½ Seite Fr. 200.–
¼ Seite Fr. 130.–
1/8 Seite Fr. 90.–
1/16 Seite Fr. 60.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Brugg und Aegerten

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine
Freie Mitarbeiter: Marc Bilat, Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten Brugg-Aegerten
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17
2555 Brugg

Tel. 032 373 12 68

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

«So möchte ich alt werden»

Die Kirchgemeinde Bürglen und SPITEX Bürglen organisieren gemeinsam Veranstaltungen zum Thema «So möchte ich alt werden».

Nächste Veranstaltung

24. Oktober 2008, 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Brugg:

«Die Herbstzeitlosen», Film, mit Stephanie Glaser – auf der Leinwand und als Gast am Anlass



> Gespräch mit der Hauptdarstellerin Stephanie Glaser im Anschluss an den Film.

> Letzte Veranstaltung: **11. November 2008**

Daheim im Heim: Wann ist der richtige Zeitpunkt mein Daheim zu verlassen um in ein Pflegeheim einzutreten?

> Gabi Pfaffen, Pflegedienstleitung, Betagtenheim «Im Fahr», Brugg; Annemarie Marthaler, Heimleitung, Seelandheim, Worben; Hans Röhliberger, Pro Senectute, Lyss; Beate Schiller, Pfarrerin, Kirchgemeinde Bürglen.

> Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Apéro serviert.

> Auskunft: SPITEX Bürglen, Bielstrasse 9, 2555 Brugg, 032 373 38 88 oder spitexbuerglen@bluewin.ch



Kirchgemeinde Bürglen



SPITEX

SPITEX Bürglen

Kurt Löffel zu seinem dritten Lebensabschnitt: «Brügg ist meine Heimat!»

Zur Person

Vorname und Name:	Kurt Löffel
Geburtsdatum:	9. März 1933
Beruf:	Diplomierter Elektroinstallateur, jetzt Rentner
Familie:	Alleinstehend
Persönliches Lebensmotto:	Auch am Negativen etwas Positives sehen, sogar abringen.
Aufsteller:	Die Jungen sind besser als ihr Ruf.
Ablöcher:	Leute, die nur Negatives sehen.
Schönster Ort in Brügg:	Spaziergang durch den Wald, Waldecke im Alten Baan.

Kurt Löffel steht als Rentner voll im Leben. Er ist freundlich, hilfsbereit, vielseitig interessiert, kann zuhören, eine Meinung formulieren und vertreten. Langeweile kennt der Aktivrentner nicht. Er ist über das Dorf hinaus eine Persönlichkeit. Er war als Sozialdemokrat Mitglied der Sekundarschulkommission, des Gemeinderates, des Grossen Rates, des Kirchgemeinderates und hob das Betagtenheim «Im Fahr» als Baukommissionspräsident und später als Vorstandspräsident aus der Taufe.

Der 75-jährige Löffel nimmt Stellung zu 14 Stichworten, die etwas mit dem 3. Lebensabschnitt zu tun haben. Hier seine Antworten.

Gespräch: Ruedi Howald

1. Herausforderung

Die schwierigste Herausforderung war, als vor 14 Jahren meine Frau an einem Krebsleiden starb. Plötzlich stand ich allein da. Mir wurde bewusst, dass das Leben trotz Trauer weitergehen wird. Ja, es musste weiter gehen, und ich habe mich nach und nach mit der neuen Situation zu recht gefunden. Ich habe es geschafft. Ich bin lange nicht der einzige, der einen solchen Schicksalsschlag akzeptieren und verarbeiten muss. Andere müssen diesen Weg auch gehen.

Ich wohne an der Sonnhalde 1 in einem guten Quartier. Nachbarschaftshilfe wird hier nicht nur propagiert, sondern nachhaltig gelebt. Ich verspüre hier ein tiefes Nehmen und Geben.

2. Haus- und Gartenarbeiten

Ich erledige alles selbständig. Einkaufen, kochen, waschen, bügeln, putzen... Ich pflege auch den Garten, auch mit etwas Gemüse. Ich lebe aber nicht nur für den Garten. Als meine Frau krank war, lernte ich das Haushalten noch unter ihrer Anleitung. Bei mir darf man ein- und ausgehen. Ich liebe Ordnung.



Kurt Löffel an der Südwestecke des «Alten Baan» mit Blick auf Brügg. Für ihn der schönste Ort in Brügg.

3. Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit gehört zu meiner Grundlebenseinstellung. Ich wurde so erzogen. Ich lebe Nachbarschaftshilfe. Wir versuchen hier im Quartier einander zu helfen. Ich beteilige mich auch am Spitexfahrtdienst, habe ausserdem eine anspruchsvolle Beiratschaft. Im Winter helfe ich mit Begeisterung im Langlaufzentrum Les Prés d'Orvin mit.

4. Tagesstruktur

Ich passe meinen Tagesplan der Situation an. Er ist veränderbar. Ich nehme mindestens einmal pro Tag eine warme Mahlzeit zu mir.

5. Bewegung

Alles, was ich mit dem Velo schaffen kann, mache ich auch. Ich unternehme mit meiner Freundin Wanderungen. Im Winter bin ich auf der Langlaufloipe in Les Prés d'Orvin anzutreffen.

6. Langeweile

Kenne ich nicht.

7. Keine Zeit

Ich schaue darauf, dass ich Tage einplane, wo ich keine Verpflichtungen habe. Dann lese ich. Solche Tage tue ich mir zu Liebe.

8. Brügg

Brügg ist meine Heimat! Ich habe gute Beziehungen zum Dorf und zur Gemeinde. Ich bin da aufgewachsen, fühle mich sehr wohl. Es freut mich, wie sich das Dorf entwickelt. Leider muss ich mit meinem Alter feststellen, dass ich immer weniger Leute kenne, da sie sterben... und auf der andern Seite sind mir immer mehr Namen auf den Grabsteinen bekannt.

9. Generationen

Ich habe keine Berührungsängste mit der jüngeren Generation. Wenn ich Gelegenheit habe, mit den Jungen in Kontakt zu treten, so tue ich es. Meistens ist es eine positive, erfreuliche Erfahrung. Ich stelle das Positive sowieso immer wieder in den Vordergrund.

10. Die eigenen vier Wände

Sie haben ein grosses Gewicht für mich. Ich gebe mir Mühe für eine geordnete Haushaltung. Ich komme gerne heim. Da fühle ich mich geborgen. Im Winter geniesse ich es, in der warmen Stube im Sessel ein Buch zu lesen oder den Fernseher einzuschalten.

11. Gesundheit

Sie ist ein Geschenk. Ich bin dankbar, dass es bis jetzt so gegangen ist. Mein Lebenswandel soll dazu beitragen, dass es noch eine Weile so bleibt.

12. Zufriedenheit

Ich bin trotz den Schicksalsschlägen ein zufriedener Mensch. Ich bin dankbar, dass ich so leben kann. Dies entspricht meinen Ansprüchen. Dies trifft auch für das Finanzielle zu. Dessen bin ich mir bewusst, und das macht mich eben zufrieden.



«Ich bin trotz den Schicksalsschlägen ein zufriedener Mensch».

13. Vom Sinn des Lebens

Wir sind da, um eine Aufgabe zu erfüllen. Als mein Sohn Jürg im Alter von 23 Jahren mit dem Motorrad tödlich verunfallte, sagte die damalige Pfarrerin, Verena Scholl, am Abdankungsgottesdienst. Jürg habe in seinem kurzen Leben seine Aufgabe erfüllt. Das war für uns Eltern grosser Trost, der bis heute anhält.

14. Zum Schluss

Ich bin dankbar, dass es für mich so läuft und hoffe, dass es noch einige Jahre so weiter gehen mag.

Ich habe keine Berührungsängste, auch einmal ja zum Altersheim zu sagen.

Männer-Senioren-Treffs Brügg

14 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brügg

Donnerstag, 20. November 2008

Willy Wirz, Biel: Geliebtes oder verpöntes Natel, wie funktionierst du? Die Erfolgsgeschichte der Mobilkommunikation / **keine Anleitung zur Handybenutzung**

Donnerstag, 18. Dezember 2008

Hugo Fuchs, Brügg: Impressionen aus Südamerika. Bilder einer Reise in Bolivien, Peru und Ecuador

Ergebnisse der Gemeindeurnenwahlen

vom 28. September 2008 (Amtsdauer 2009–2012)

Zahl der Stimmberechtigten: 2749

Eingelangte Ausweiskarten: 657

Stimmbeteiligung: 23,9 %

Gemeinderat Brügg

Sitzverteilung: neu SP: 3 OV: 3
(bisher: SP: 2 OV: 4)

Gewählt sind:	SP	Stauffer Theo	551
	SP	Lobsiger Renata	501
	SP	Rawyler Anna	454
	OV	Lüdi Franz	650
	OV	Rawyler Bruno	633
	OV	Loder Marc	387

Nicht gewählt: OV Rackwitz Daniel 349

Ausflug der Aegerter Landfrauen

hb und as Es war noch kühl am Dienstagmorgen, 24. Juni 2008, als 36 Landfrauen und sogenannte «wilde Frauen» (die nicht im Landfrauenverein Aegerten Mitglied sind) sich beim Mehrzweckgebäude trafen. Das obligate Ansteckerli war befestigt und der gewünschte Platz im Car gesichert; so konnte die Reise beginnen.

Via Studen, Bütigen, Büren, nach Arch auf die Autobahn Richtung Aargau. Die Organisatorinnen informierten die anwesenden Frauen, dass es nach Schinznach-Bad ginge um dort, in gesponserter Bademode, ein Fotoshooting zu veranstalten.

Alle waren begeistert, oder doch nicht? Nun es ging zügig voran und schon bald trafen wir in Schinznach ein, hier fuhr der Car nicht zum Bad, sondern stoppte auf dem Parkplatz der Gärtnerei Zulauf. Anstatt Baden und Fotos gab es hier Kaffee und Gipfeli inmitten von vielen exotischen Büschen und Bäumen. Nach ausgiebiger Begehung der schönen Aussenanlage der Gärtnerei und der wunderbar dekorierten Halle, u.a. mit einer grossen japanischen Bonsai-Ecke, sowie weiteren schönen Dekorgegenständen, blühenden Pflanzen usw., trafen wir uns gegen Mittag wieder beim Car. Zum Glück war der Gepäckraum noch frei, denn es gab einige Tüten und Schachteln zu verstauen.

Die Fahrt führte uns weiter und mit einigen Umwegen auf die Bözenegg zur Röstifarm. Unter den Sonnenschirmen genossen wir unsere feine Rösti und kühlende Getränke. Inzwischen war es richtig heiss geworden und die Weiterfahrt im klimatisierten Car sehr willkommen. Mit viel Staunen links und rechts der Strassen ging's bis zur Klosterkirche St. Urban. In der wunderschönen hellen

Klosterkirche, mit den berühmten Chorschnitzereien, empfing uns eine angenehme Kühle. Da niemand im Kloster bleiben wollte, fuhren wir gemeinsam weiter nach Lotzwil um unseren Durst oder den kleinen «Gluscht» zu stillen.

Die Heimfahrt dauerte nicht mehr lange. Verschwitzt und vom vielen «laferen» und schauen müde, kamen wir um sechs Uhr in Aegerten an.

Ein toller Tag war vorbei und schon gehört auch dieser Ausflug der Vergangenheit an.

(Übrigens, dem nicht stattgefundenen Fotoshooting trauerte niemand nach!)



So chan's äbe goh

vom Wauter Leiser, Brügg

Zerscht han i öppis anders wöue verzeue; aber do isch mir e Vorfau z Ohre cho, wo ähnlich i mir Schueuzyt passiert isch.

E ganz gueti Bekannti het mir brichtet, i mene Nachbardorf sygi e Bueb syr Mueter go verzeue, dass d Lehrere d Schüeler tüii amöögge u ugrächt behandle. Er säuber het aber nüüt z chlage gha, die angere tüine eifach duure. Dass ds Gspräch zwüsche dr Mueter und dr Lehrere nüt gfruchtet het, isch jo no begryfflich, bsungers wüu die Mueter i ihrem Überyfer ihri Wort nid heigi chönne zügle, jo äs syg sogar Beleidigends zum Muul usecho. Dr Lehrere heig's ob der Arroganz d Sproch verschlage.

Aber dass die Mueter nachhär die Lehrere im Dorf by Unbeteiligte geit go schlächt mache, zügt nid grad vom ne tolerante, offene Charakter, oder uf Neuschwyzerisch «Fairplay», wi nes vor und während dr Euro 08 i aune Medie prediget worde isch. D Frog drängt sich uf, wiso dä Fisü das gmacht und was die Frou zu däm fise Gebare triibe het. Ds Schlächtmake by angerne Lüt, das isch das, wo mi betrüebt und i mir e Erinnerig het lo

ufcho. I hoffe nume, dass die Sach nid vor em Richter landet. Es paar Wort im Astant, we ds Ganze es bizeli verrouchnet isch, hät bestimmt e Klärig brocht. Oder isch dr Hintergrund öppe ähnlich wie nes by üs im Dorf vorcho isch?

Mir hei z Brügg e Zytlang e schränkigi Lehrere gha, wo mit Strofufgabe und Nochehocke nid gschpart het. Die Dänkzedle si nume ganz säute ugrächtfertigt usteilt worde – doch hät vilich weniger meh gfruchtet. Hei de d Eutere vorgschproche, het me die Aglägeheit z Bode gretd und dä Fau isch meischtens erlediget gsi. Im übrige hei mir by der Lehrere viu glert und si het üs mängs fürs Läbe i Schueusack mitgäh.

Jetzt het's aber ou by üs so nes Bösseli gha, wo sym Vater isch go verzeue, wär weli Strof ufbrummet übercho heig. Dr Vater het sym Suun no so gärn gloubt, u am Wirtshuustisch vom Jura heig er sich brüschtet, dass amene söttige Getue de dr Rigu gschobe wärdi, wenn er Isitz i d Schueukommission nämli. Gemeinswale si nämli vor der Tür gschlange. Aber a däm Wirtshuustisch si zwü-

schyne nid nume Plagörine ghocket, nei, es heig ou Manne gäh, die das Prahle öppe mit emne verschmitzte Lächle oder emene träfe Spruch abto und drby dänkt heigi: Wart du nume, es isch nicht aller Tage Abend.

U so isch die Gschicht usecho: Dä Vater sig nid i d Schueukommission gwäut worde, er heigi mit Abschtang ds schlechtscht Resutat zytiget.

Es paar Johr spöter, nachdäm er sys nid ganz subere Gebare ygseh heig, sig dä Maa du doch no gwäut worde. Sy Sun het chönne Hofwyu bsueche und isch e ausyts gschätzte Schueumeischer worde. Was i a der Gschicht dennzumou nid säuber erläbt ha, das het mir my Papa viu spöter by nere bsungere Glägeheit verzeut.

Vor nid auzulanger Zyt si e Kolleg u i wider einisch i üsi Buebezyt abtought u do isch üs unger angerem äbe ou die Gschicht ernöit i Sinn cho.

I überlos euch, zwüsche dene zwe Gschichte, wo notabene meh aus 60 Johr useangerlige, verwandti Gschehnis usezfinge.

Kulturkommission Brügg

**Märchenabend / Dienstag, 4. November 2008,
20 Uhr, Bibliothek Höfli**

Therese Eggimann, Erzählerin
Daniela Laubscher, Flöte

**hf. Märchen sind nicht einfach schöne oder schreckliche Kinder-
geschichten. Sie enthalten Lebensweisheiten, Wahrheiten und
Erkenntnisse, die bei kunstvollem Erzählen und stimmiger Atmosphäre
besonders Erwachsene ansprechen.**

Wer das schon weiss oder wer das entdecken möchte, oder wer sich einfach in die zauberhafte Welt von Märchenfiguren hineinbegeben will, ist herzlich zu diesem Abend eingeladen.



Männer – Seniorentreff

hf. Der Männer – Seniorentreff ist eine Gruppe von Männern im Pensionsalter. Sie trifft sich rund acht Mal im Jahr zu Vorträgen, Besichtigungen und für einen Tagesausflug. Die Männer wollen mit ihren Zusammenkünften etwas Neues kennen lernen und die gegenseitigen Kontakte pflegen.

Besuch im Maschinen Museum Müller, Biel

An die 20 Männer stehen an einem Donnerstag Nachmittag vor dem alten Gebäude der Maschinenfabrik Müller in Biel. Man begrüsst sich herzlich, fragt etwa «Wie geht's?» und wartet gespannt auf die Führung durch das Museum. Pfarrer Hans-Ulrich Germann, der Leiter der Gruppe, begrüsst die Anwesenden und stellt zugleich Herrn Farine vor, der uns diesen Nachmittag die Sammelstücke der Maschinenfabrik erklären wird.

Wir treten in eine zweistöckige Maschinenhalle ein, ausgestattet mit rund 150 alten Metallbearbeitungsmaschinen. Die Firma Müller Maschinen ist eine Handelsfirma für Werkzeugmaschinen, dazu betreibt sie ein eigenes Atelier für Revisionen. Der Hauptsitz der Firma ist in Brügg. Das Haus am Wydenau-

weg 34, eine ehemalige Giesserei, wurde 1942 gekauft. Seit 60 Jahren sammelt die Firma alte Maschinen, im April 2002 wurde das Museum eröffnet.

Herr Farine führt uns durch die grossen Hallen, zeigt uns Bohrmaschinen, Fallhammer, Verzahnungsmaschinen, Drehbänke, Exzenterpressen, usw. Interessiert hören die Männer zu, vernehmen zum Beispiel, dass die grösste Maschine in der Halle, eine Spindelpresse, 14,5 Tonnen wiegt und einen Druck von 320 Tonnen erzeugen kann. Wie muss die Bodenbeschaffenheit der Halle sein, damit das Gebäude nicht einstürzt? Einige der Besucher haben früher in der Maschinenbranche gearbeitet, erzählen von ihren Kenntnissen oder ihrem Wissen über diverse Maschinen. Überhaupt findet ein reger Austausch statt, vor allem über Erlebnisse und Erfahrungen im Berufsleben.

Die Zeit geht im Nu vorüber, schon findet man sich im ersten Stockwerk, wo kleinere Maschinen ausgestellt sind: Revolverdrehbänke, Reduziermaschine zum Gravieren, Sortiermaschine für Uhrensteine, usw. Herr Farine setzt einige in Betrieb, die älteren werden noch über grosse



Die grösste ausgestellte Maschine ist eine Exzenterpresse. Sie erzeugt einen Druck von 320 Tonnen und wiegt selber 14,5 Tonnen.

Transmissionsanlagen angetrieben; so kann man sich den Lärmpegel in einer alten Maschinen- oder Uhrenfabrik vorstellen. Nach knapp zwei Stunden ist die Führung vorüber. Man freut sich auf die Fahrt ins Blaue im August und, nach einer Sommerpause, auf die Anlässe der nächsten Saison

Männertreffen in der Kirchgemeinde

Der Männer – Seniorentreff Brügg besteht seit rund 20 Jahren. Für «normale» Anlässe treffen sich die Männer im Restaurant Bahnhof in Brügg. Die Aktivitäten sind im «reformiert» (früher Saemann) und im Nidauer Anzeiger publiziert; sie richten sich an Männer im Pensionsalter. Eine parallele Organisation gibt es auch in andern Dörfern der Kirchgemeinde: die pensionierten Männer von Aegeren, Schwadernau, Studen und Worben treffen sich meistens im Florida, Studen, unter dem Namen Männer-Seniorentreff südlich des «Jordans». Die übrigen SeniorInnengruppen der Kirchgemeinde sind ebenfalls in den erwähnten Zeitungen publiziert.



Interessiert hören die Besucher den Erläuterungen über Drehbänke, Bohrmaschinen, Verzahnungsmaschinen, Transmissionsanlagen, usw., zu.

3. Kinderkleider-, Sportartikel- und Spielwarenborse in Aegerten

Samstag, 25. Oktober 2008
Ort: Aula bei Schulhaus Aegerten

Angenommen werden: B  be- und Kinderkleider für Herbst/Winter bis Gr  sse 164, Sportbekleidung, Schuhe, Skis, Skischuhe, Skianz  ge, Schlitten, Bob, Schlittschuhe, Fasnachtsbekleidung, Kinderwagen, Babysafe, Autositze, komplette Spiele, Spielwaren, usw.

Annahme: 10.00 – 11.00 Uhr
Verkauf: 13.00 – 14.30 Uhr **neue Zeiten!**
Auszahlung: 16.30 – 17.00 Uhr

Alle Artikel müssen in einem sauberen, gut erhaltenen Zustand und mit einer H  ngeetikette versehen sein. Schmutzige und defekte Ware werden von uns aus dem Verkauf genommen. Auf der Etikette muss folgendes drauf stehen:

1. **Kenn-Nummer in roter Schrift (bitte vorher telefonisch oder per E-Mail bestellen, bereits vorhandene Nummern bestätigen lassen)**
2. **Gr  sse**
3. **Preis**

Bringen Sie die Etikette fest an die Kleidung an. Am besten mit einem starken Faden anhängen. Bitte keine Stecknadeln verwenden (Verletzungsgefahr). Verbinden Sie zusammengehörende Teile miteinander.
Unsere Kommission für verkaufte Ware beträgt 20%.

Für weitere Auskünfte und vorgängige Reservation einer Kenn-Nummer melden Sie sich bitte bei

Elke Born 032 373 67 77 oder kasse@elternverein-aegerten.ch



Abendmusiken Kirchgemeinde

26. Oktober, 17 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg
Trio Klezmer Pauwau

23. November, 17 Uhr
Kirche Aegerten
Totensonntag

Cristobal de Morales
(1500 – 1553)
REQUIEM
(Missa pro Defunctis)

Vokal-Ensemble
«Pleni sunt Coeli»
Leitung: Victoria L. Walker



30 JAHRE COIFFURE MONIQUE

**Unser Team möchte sich bei Ihnen
für Ihre Loyalität und Zufriedenheit
  ber all die Jahre hinweg bedanken.**

Coiffure Monique
Monique Maurer
Kirchstrasse 16c
2558 Aegerten
Tel. 032 373 44 55



Brücken von Brügg

hf. Der zweite Teil der Serie über unsere Brücken soll den LeserInnen Informationen geben über die fünf bestehenden Brücken, die von Brügg aus über den Nidau – Bürenkanal oder die alte Zihl in eine andere Gemeinde führen. Angaben über die Bauwerke hat der Schreibende erhalten von Herrn Progin, Tiefbauamt des Kantons Bern, Kreis III, Biel, Herrn Hofmann, Bauverwaltung Port und dem Mediendienst der SBB. Herzlichen Dank!

Sicherheit, Inspektionen

Die Strassenbrücken des Kantons werden periodisch, normalerweise alle fünf Jahre, einer Inspektion unterzogen. Wenn bei diesen Prüfungen Mängel zum Vorschein kommen, werden die betreffenden Objekte repariert bzw. saniert. Ab dem Jahr 2002 mussten die Schweizer Autobahnen, Autostrassen und Hauptstrassen für 40-Töner Lastwagen befahrbar sein. Als Folge wurde auch der Brückenstandard neu definiert und prompt mussten unter anderem die Autostrassenbrücke und die Aegertenbrücke saniert und verstärkt werden.

Aegertenbrücke

Sie gehört dem Staat und wurde 1969 erbaut als Ersatz für die in der letzten Ausgabe der Dorfnachrichten abgebildete Eisenbrücke. Es ist eine Stahl-Betonbrücke mit zwei riesigen Stahlträgern und einer Beton-Brückenplatte. Ihre Gesamtlänge beträgt 126,75 Meter zwischen den beiden Wiederlagern. Die Fahrbahn ist 7,5 Meter breit, dazu kommen beidseits je ein Trottoir von 2,25 Metern Breite. Die Brücke steht auf zwei Pfeilern, sie ist leicht gebogen (zum Leidwesen der VelofahrerInnen, die so eine zusätzliche Steigung in Kauf nehmen müssen), damit die Aareschiffe bei normalem Wasserstand ungehindert passieren können.

Bei der Sanierung der Brücke im Jahre 2005/2006 wurden die Stahlträger verstärkt und der Korrosionsschutz erneuert. Den Wert einer Brücke berechnet der Staat mit Fr. 3500/m², was für die Aegertenbrücke rund 5,3 Millio-



nen Franken ergibt. Nach der letzten Verkehrszählung passieren pro Tag 8400 Motorfahrzeuge die Brücke, davon sind 4% Lastwagen oder Busse.

Autobahnbrücke

Eigentlich wäre der richtige Name T6-Autostrassenbrücke, aber bei den BrüggerInnen heisst sie eben anders. Sie wurde 1955, zusammen mit der Autostrasse T6, Biel – Lyss, erbaut. Es ist eine vorgespannte Betonkonstruktion, das heisst, der Beton wird mit starken Stahlkabeln zusammengehalten und stabilisiert. Sie ist etwas kürzer als die Aegertenbrücke, nämlich 117 Meter, weil sie fast rechtwinklig über den Kanal führt. Die Fahrbahnbreite misst 12 Meter, dazu kommen beidseits je ein Rad- und Gehweg von 2,4 Meter Breite. Die Autobahnbrücke ist nicht gebogen, die Brückenköpfe sind hoch genug, so dass für die Aareschiffahrt ein genügender Abstand zur Wasserfläche gewährleistet ist.

Auch dieses Bauwerk musste wegen der neuen Brückennorm saniert werden. Eine Signalisierung schreibt vor, dass die Lastwagen mit einem Minimalabstand von 120 Metern die Brücke passieren müssen, damit nie mehr als zwei 40-Töner auf der Brücke sind. Die Autostrasse hat ein hohes Verkehrsaufkommen, 21 500 Motorfahrzeuge



pro Tag, davon 7% Lastwagen oder Cars. Zwei Mal pro Jahr muss «sie baulich unterhalten werden» (wie das Tiefbauamt das ausdrückt). Dann wird sie gesperrt, und das sind mühsame Stunden für die BrüggerInnen, wenn der gesamte T6-Verkehr über die Bielstrasse durchs Dorf fährt.

Schleusenbrücke

Der Unterbau dieser Brücke gehört dem Staat, der Strassenbelag liegt in der Verantwortung der beiden Gemeinden Brügg und Port. Das Bauwerk ist ein Bestandteil der Juragewässerkorrektion. Das Regulierwerk mit der Schleuse wurde 1936–39 gebaut. Es ist eine Betonbrücke mit Natursteinbeschichtung. Die Gesamtlänge beträgt samt Schleuse 134 Meter. Die Fahrbahnbreite misst lediglich 6 Meter, dazu kommt ein Trottoir von 1,5 Meter. Im Rahmen der A5-Umfahrung von Biel existiert ein Projekt für die Fahrbahnverbreiterung, allerdings ist da noch viel Geduld angesagt, weil in den betroffenen Gemeinden Einsprachen gegen den T6/A5-Anschluss gemacht und/oder Zusatzbauten verlangt werden, so zum Beispiel der Porttunnel. Eine verbindliche Verkehrszählung für die Schleusenbrücke gibt es nicht.



Hängebrücke

Ein Fuss- und Veloweg führt dem Nordufer des Kanals entlang von Brügg nach Nidau. Die Hängebrücke in der Nähe der Müra verbindet die Gemeinden Brügg und Port (ein Teil der Häuser nördlich des Kanals gehören zum Gemeindegebiet von Port) über die alte Zihl. Es ist eine Schrägseilbrücke und wurde 1995 erbaut, nach dem Einsturz einer alten Fussgängerbrücke. Die Stahlkonstruktion wird auf beiden Seiten von je sechs Stahlseilen getragen. Diese führen an beiden Brückenden über einen dreieckigen 16 Meter hohen Pfeiler in einen Sockel mit starkem Fundament, 17 Meter hinter der Brücke.

Die elegante Konstruktion ist ein Projekt der beiden Bieler Ingenieure Mathys und Wysser und wurde von der Firma Hartmann AG aus Brügg gebaut. Die Spannweite der Brücke beträgt 55,6 Meter.



Eisenbahnbrücke

Zwei Stahl-Fachwerkbrücken führen über den Kanal. Die erste wurde 1927 erbaut, die zweite beim Ausbau der Bahnlinie auf Doppelspur im Jahre 1960. Beide sind 110 Meter lang und wiegen insgesamt 545 Tonnen. Auf der Ostseite der Brücke ist auf Geleisehöhe ein grosses Rohr befestigt. Es enthält eine Trinkwasserleitung für die Stadt Biel die vom Reservoir Studenberg in das Leitungssystem der Stadt führt.

Täglich rollen 78 Personen- und 70 Schnellzüge über die Brücken, dazu kommen rund 32 Güterzüge, was eine tägliche Frequenz von rund 180 Zügen ergibt. An den Lärm der Züge haben sich die BewohnerInnen am Kanal und die SchülerInnen im nahen Schulhaus längst gewöhnt, und auch die restlichen Einwohner des Dorfes können je nach Windrichtung feststellen, ob die Züge pünktlich fahren. Die Brücke ist eine Art Logo für die Gemeinde geworden, ihr Bild verziert auch unsere neue Begrüssungsschrift für Neuzuzüger.



Neue Gesichter an der Brügger Schule

mb: Nicht nur für viele Schülerinnen und Schüler bedeutete der 11. August 2008 einen neuen Lebensabschnitt. Auch für Claudia Aebersold, Arlette Kappeler und Cindy Thahabi war dieser Tag etwas Besonderes. Dorfnachrichten fragte nach.



Name: Claudia Aebersold
Wohnort: Brügg
Familie: ledig
Alter: 39 Jahre
Sternzeichen: Widder
Schulstufe: Mittelstufe, im Moment 5. Klasse
Arbeitsort: Schulhaus Bärlet 1
Freizeit/Hobby: Massagetherapien, Yoga & Gymnastik, Outdoor-Aktivitäten, Lesen, Begegnungen mit lieben Menschen und Naturschönheiten
Lieblingessen: Früchte, insbesondere tropische Spezialitäten
Lieblingsgetränk: junge Kokosnussmilch
Lieblingfilm: Big dreams – ein Film über Freiheit und Träume
Lieblingsbuch: «Sprengen Sie den Rahmen», Ulrike Stednitz
Bevorzugte Musik: vielseitig

Start in Brügg

Ich habe einen tollen und sehr erlebnisreichen Start erleben dürfen. Dem Kollegium danke ich herzlich für den freundlichen Empfang. Ich freue mich auf alles Künftige und viele bereichernde Momente. Dabei bin ich besonders interessiert an spannenden Lernprozessen im Schulalltag.

Erster Eindruck von der Schule

Ich fühle mich hier in Brügg sehr wohl und angenommen. Die gute und ausgesprochen freundliche Atmosphäre hat es mir bereits bei

meinem ersten Besuch angetan... Ich spüre hier eine gute Mischung aus persönlicher Vertrautheit, respektvoller Distanz und Autorität.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Einerseits aus Liebe zu jungen Menschen, andererseits aufgrund meiner Fähigkeit zum Lehren, Anregen und Begleiten.

Was ist Ihnen an der pädagogischen Arbeit wichtig?

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht für mich, dass Kinder und Jugendliche wirklich wahrgenommen und als einzigartige, wunderbare Wesen gefördert werden können. Dem Einzelnen zu individueller und sozialer (Weiter-)Entwicklung zu verhelfen, ist mir ein grosses Anliegen. Dabei liegt mir das Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe» am Herzen. Meines Erachtens macht die Arbeit mit jungen Menschen eine liebe- und verständnisvolle Haltung sowie eine konsequente Grenzziehung unbedingt notwendig.

Das ärgert mich:

Egoismus, Unehrlichkeit, fehlende Selbstverantwortung.

Das stellt mich auf:

Lachende Menschen, motivierte Schülerinnen und Schüler, das Getümmel auf dem Brügger Pausenplatz an einem schulfreien Nachmittag.

«Die heutige Jugend...»

... ist um vieles besser als ihr Ruf! Täglich begegne ich aufgestellten, an der Welt und am Leben interessierten, jungen Menschen. Natürlich treffe ich auch auf «Querschläger» («verhaltenskreative» Kinder), welche Eltern, Erzieher und Lehrper-

sonen viel Kraft und Energie kosten. Gerade sie dürfen jedoch nicht fallen gelassen werden, sondern bedürfen ganz im Gegenteil besonderer Begleitung und Unterstützung.

Mit einer gewonnen Million im Lotto würde ich...

... mich unter anderem für Bildung einsetzen. Bildung – als grundlegendes Menschenrecht – sollte allen Menschen zugänglich gemacht werden.



Name: Arlette Kappeler
Wohnort: Bütigen
Zivilstand: verheiratet
Alter: 51
Sternzeichen: Fisch
Schulstufe: Primarschule, 4. Klasse
Arbeitsort: Kanalschulhaus
Freizeit/Hobby: Musik und Sprachen
Lieblingessen: Poulet
Lieblingsgetränk: Wasser
Bevorzugte Filme: Tierfilme
Lieblingsbuch: Alles über Archäologie
Bevorzugte Musik: Klassik und Hardrock

Start in Brügg

Für mich war es nicht unbedingt ein Neustart, da ich bereits letztes Jahr an der Kleinklasse A (KKA) bei Danielle Guenat unterrichtete. Insofern kannte ich das Kollegium schon und ich wurde mit offenen Armen

aufgenommen. Und meine Viertkläßler sind eine ganz aufgestellte Truppe. Einfach toll!

Erster Eindruck von der Schule

Die Schule ist gut geführt und innovativ. Es läuft hier einiges während des Schuljahres. Hinzu kommt, dass ich vor langer Zeit selber einmal hier in Brügg zur Schule ging. Vieles erinnert mich wieder an meine eigene Schulzeit. Für mich ist es ein Gefühl, wie wenn man nach langer Zeit wieder nach Hause kommt.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Hauptgrund war sicherlich, dass ich selber immer sehr gerne zur Schule ging. Es tönt eigenartig, aber für mich stand mein Entschluß von Anfang an fest, ich wollte schon immer Lehrerin werden. Ich habe Freude, anderen etwas zu vermitteln, wobei zu sagen ist, dass der Anteil an Erziehungsarbeit im Unterricht in den letzten Jahren sehr stark zugenommen hat. Wir sind vermehrt gezwungen, Versäumnisse des Elternhauses im sozialen Bereich hier in der Schulstube aufzufangen.

Was ist Ihnen an der pädagogischen Arbeit wichtig?

Ich versuche die Kinder so zu leiten und zu führen, dass sie den nötigen Halt in ihrem Leben erlangen, gleichzeitig sich aber so entfalten können, dass es ihrer individuellen Lebensart entspricht. Mit anderen Worten: Die Balance zwischen Grenzen und Schranken setzen und loslassen können, Freiheiten gewähren, hat für mich eine grosse pädagogische Priorität.

Das ärgert mich:

Ungerechtigkeit. Ich versuche in meiner Arbeit und im Umgang mit meinen Schülerinnen und Schülern stets korrekt und gerecht zu sein. Das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, entzieht viel Dynamik und würgt Freude ab. Ich nahm mir daher fest vor, dass kein Kind über mich sagen muss, ich sei ungerecht.

Das stellt mich auf:

Jeder Morgen, an welchem mir meine Schülerinnen und Schüler erwartungsvoll entgegenschauen, ist für mich ein Aufsteller! Und ich freue mich über ihre Fortschritte, sei dies in ihren schulischen Fähigkeiten oder auch, wenn sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung wieder einen Schritt gemacht haben.

«Die heutige Jugend ...»

wächst heute in einem ganz anderen Umfeld auf, als wir uns noch gewohnt waren. Und für dieses Umfeld sind wir Erwachsenen verantwortlich. Insofern dürfen wir die heutige Jugend nicht generell verurteilen. Sie ist ein Abbild der Gesellschaft, wie sie die Erwachsenen geschaffen hat.

Mit einer gewonnenen Million im Lotto würde ich ...

hoffentlich etwas Schlaues tun. Nein im Ernst, ich spiele nie Lotto und bin zufrieden mit dem, was ich habe.



Name: Cindy Thahabi
Wohnort: Biel
Familie: ledig
Alter: 26
Sternzeichen: Stier (mit gleichem Aszendent!!!)
Schulstufe: Sek. 1, im Moment Co-Klassenlehrerin an der 9. Sek
Arbeitsort: Bärlet 1
Freizeit/Hobby: Fitness, Eiskunstsport, Kino, Gesellschaftsspiele, mit Freunden etwas unternehmen
Lieblingssessen: Riz Casimir, Maiskolben
Lieblingsgetränk: Mineral, Schoggi

Lieblingssfilm: Catch me if you can, Der englische Patient

Lieblingssbuch: Small World (Martin Sutter), The Tortilla Curtain (T.C. Boyle)

Bevorzugte Musik: Querbeet, je nach Stimmung

Start in Brügg

Ich hatte einen guten Start und freute mich auch darauf. Ich wurde sowohl von der Lehrerschaft als auch von den Schülerinnen und Schülern sehr herzlich aufgenommen. Hilfreich war dabei sicherlich auch, dass wir bereits in der 2. Schulwoche mit beiden 9. Klassen eine Waldwoche durchführten. Ich hatte so die Gelegenheit, die Jugendlichen kennen zu lernen.

Erster Eindruck von der Schule

Zuallererst finde ich die Lage der Schule so nahe am Wald grossartig. Seitens der Lehrerschaft erlebe ich eine grosse Hilfsbereitschaft, es herrscht ein tolles Arbeitsklima, sowohl im Lehrerzimmer als auch in den Gängen des Schulhauses. Die Schüler sind freundlich, grüssen anständig, auch wenn man nicht direkt mit ihnen Schule hat. Alles in allem eine sehr positive Grundstimmung! Ausserdem finde ich, dass die Schule gut und klar organisiert ist.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Bei mir zeichnete sich diese Berufswahl schon lange ab. Aufgrund der Tatsache, dass meine Mutter Lehrerin ist, tauchte ich bereits als kleines Kind in die pädagogische Welt ein. Später merkte ich, dass mir der Kontakt zu Menschen, insbesondere zu Jugendlichen, sehr viel Freude bereitet. Auch sagen mir gerade die Schülerinnen und Schüler dieser Schulstufe besonders zu, weil es möglich ist, mit ihnen fundiert zu diskutieren und sie in der Lage sind, Verständnis für gewisse Fragen aufzubringen. Interessant ist für mich auch, sie in dieser wichtigen Phase ihrer Schullaufbahn zu unterstützen und zu begleiten.

Was ist Ihnen an der pädagogischen Arbeit wichtig?

Nebst dem Vermitteln von schulischen Inhalten ist für mich der persönliche Kontakt zu den Jugendlichen sehr wichtig. Ein aufrichtiges Interesse gegenüber ihrer Person und ihrem Leben stellt die Basis für die Zusammenarbeit in der Schule dar. Ich sehe mich auch als Begleiterin in dieser für sie nicht immer einfachen Phase ihres Lebens.

Das ärgert mich:

Uneinsichtigkeit. Menschen, die stur etwas behaupten, obwohl sie falsch liegen, nerven mich. Zudem macht mich Ungerechtigkeit wütend.

Das stellt mich auf:

Viele kleine Sachen: ein schönes Lied im Radio oder wenn ich am Morgen in Brugg aus dem Bus steige und ich spontan gegrüsst werde; lachende Gesichter in den Gängen des Schulhauses; Leute, die mir freundlich grüssend und pfeifend am Morgen begegnen. Diese positive Energie überträgt sich auf mich.

«Die heutige Jugend...»

Dieser Ausspruch ist leider oft negativ behaftet. Die heutige Jugend bedeutet für mich Zukunft. Ich erlebe sie in den meisten Fällen als aufgestellte, multikulturelle, weltoffene, junge Menschen, die sich durchaus interessieren und die wollen, dass man sie ernst nimmt.

Mit einer gewonnenen Million im Lotto würde ich...

...im Moment mit Bestimmtheit nicht aufhören zu arbeiten. Einen Teil würde ich sicherlich für die eine oder andere Annehmlichkeit ausgeben. Eine andere Idee wäre, eine Kreuzfahrt mit Freunden und der Familie zu machen, ein weiterer Teil käme ganz unspektakulär auf ein Konto und den Rest würde ich verschenken oder für eine gute Sache spenden.



Kirchgemeinde Bürglen

Aegerten, Brugg, Jens, Merzligen, Schwadernau, Studen, Worben
www.kirchgemeindebuerglen-be.ch

Gottesdienst zum Erntedank

Sonntag, 19. Oktober 2008, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Leitung des Gottesdienstes: Pfr. U. von Känel
Mitgestaltung des Jodlerklubs Edelweiss

Es sind alle zu diesem festlichen Gottesdienst herzlich eingeladen!

Kühler Herbstwind

von Annegret Kronenberg

**Vorbei der Frühling,
die Sommerzeit.
Herbststürme halten
sich schon bereit.**

**Wo ich gestern noch
gewiegt mein Kind,
pustet heute schon
ein kühler Wind.**

**Die Blätter tanzen
von den Bäumen.
Vorbei vom bunten
Kleid zu träumen.**

**Doch Traurigkeit und
Klage schwinden,
wenn wir den nächsten
Mai verkünden.**

Gospel in Concert

Benefiz-Konzert für die Gasse-Chuchi Biel

Freitag, 5. Dezember, 19.30 Uhr, Kirche Aegerten
Sonntag, 10. Dezember, 19.30 Uhr Kirche BruderKlaus (Kreuzplatz)
Leitung: Victoria Walker / Piano: Martin Jufer

Adventsfenster Brugg 2008

Möchten Sie mithelfen, auch in diesem Jahr einen «Adventskalender» entstehen zu lassen, der Freude und Licht in die langen, dunklen Winterabende bringt und zudem die Gelegenheit zu vielen spontanen Begegnungen und Gesprächen bietet? Damit sich an jedem Abend im Advent ein geschmücktes Fenster «öffnet» und so nach und nach Lichtpunkte im ganzen Dorf entstehen, sind wir auf die Mitarbeit der Brüggerinnen und Brügger angewiesen.

Sind Sie dabei und gestalten ein Fenster Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses?

**Melden Sie sich bitte
bis Ende Oktober
bei Christina Möri Tel. 032 373 23 32**

125 Jahre «Swiss Cycling» im «Du Pont» – Impressionen

mai. «Swiss Cycling», der Schweizerische Radfahrerbund SRB, feierte am 30. September im Gründungshaus «Du Pont» sein 125-jähriges Bestehen. Ein Velo-Korso durch Brugg prägte die Jubiläumsfeier. Und die

historische Fahrradausstellung im «Du Pont» sorgt bereits seit dem Start am 28. Juni für viel Bewunderung. Über 225 kostbare Fahrräder, aus allen Epochen, hat Ausstellungsmacher und Velo-Ikone Edy Arnold, Bell-

mund, mit liebevollen Details versehen und perfekt im Gründungshaus «Du Pont» in Szene gesetzt. Die Ausstellung im «Du Pont» ist noch bis 26. Oktober zu besichtigen, jeweils SA, 10–20 und SO, 9–17 Uhr.









Liebe Renata
 Stattliche 505 Stimmen haben Dir den Einzug in den Brügger Gemeinderat ermöglicht und Deine etwas «ungelegene und gefürchtete» Kandidatur unterstützt. Mit Deiner Wahl stellt die SP Brügg nun neu mit vier zu drei Sitzen die Mehrheit im Brügger Gemeinderat. Brüggerinnen und Brügger sehen in Dir eine aufgestellte und hellhörige Gemeinderätin, die Konfrontationen nicht scheut, sachlich argumentiert und Solidarität und Gerechtigkeit zu ehren und respektieren weiss.

Von Herzen wünsche ich Dir Kraft, Durchsetzungsvermögen aber auch viel Spass und Genugtuung in Deiner neuen Tätigkeit.

Deine Parteikollegin
 Elsbeth Racine



Herzliche Gratulation / Sieg der Demokratie!



Kraftvolle Ouvertüre ins dritte Jahrzehnt

Seit 20 Jahren macht die Guggenmusik «Goudhubu-Quaker» lautstark auf sich aufmerksam. Und unüberhörbar feierten die «Quaker» drei Tage lang ihren runden Geburtstag.

mai. Müde, aber zufrieden stehen am Sonntagmorgen nach dem Guggenfestival einige übernachtigte «Goudhubu-Quaker» vor der Mehrzweckhalle in Aegerten. Unter ihnen Präsident Daniel Ochsner: «Absolut», lautet sein Urteil über das, was sich während den Feierlichkeiten zum 20-Jahr-Jubiläum der Guggenmusik bereits abgespielt hat. Und es geht weiter. Drinnen auf der Bühne machen sich die «Frienisberger Blasmusikanten» zum Spiel bereit. «Auf», so Dirigent Andreas Reber zur Blasformation. Die Europameister in der böhmisch-mährischen Blasmusik machen den musikalischen Abschluss der dreitägigen Festivitäten. «Auf ins neue Jahrzehnt», heisst es auch für die «Goudhubu-Quaker»: Beim üppigen Brunch der Aegerter Landfrauen können wieder neue Kräfte getankt werden.

Eine Erfolgsgeschichte

Die Jubiläumsfeierlichkeiten star-

teten am Freitag mit einem Anlass für Aktive, Ehemalige, Gönner, Fasnachtsorganisationen aus der Region, Behörden und Mitgliedern des Vereinskonzents Brügg/Aegerten. «7427 Tage alt sind wir «Goudhubu-Quaker» heute», rechnete Daniel Ochsner vor. Die 20-jährige Erfolgsgeschichte der Guggenmusik wurde mit Bildern, Masken, Erinnerungen und logischerweise mit viel Musik zelebriert: Die Geburtstagskinder unter der Leitung von Musikarrangeur Christoph Reber, da Tambourmajor Beat Heuer familiären Verpflichtungen nachgehen musste. Vor mehr als 20 Jahren sei in der «Sternenbar» in Brügg die Idee entstanden, aus dem Aegerter Schülerorchester, das mit Erwachsenen als Guggenmusik auftrat, einen Verein zu gründen, wie Hornist Rolf Joder erzählte. Am 6. Mai 1988 stimmten im «Du Pont» in Brügg laut Protokoll 27 Personen offiziell der Gründung der Guggenmusik zu. Für den Namen stand der sagenumwobene

«Goldhubel» in Aegerten Pate. «Ich bin stolz», offenbarte Mitgründer Rolf Joder. «So lange ich Freude habe, mache ich weiter.» Ihm behage das Miteinander der älteren und jüngeren Vereinsmitglieder: «Es erhält zudem jung.» Und dass die Guggen jungen Zulauf hat, beweisen etwa Cédric Zurbrügg, 17, aus Péry oder die 18-jährige Nicole Birkenmeier aus Scheuren. Eine familiäre Atmosphäre zeichnet die «Quaker» aus. «Fantastisch und stimmungsvoll», hat denn auch Trompeterin Danielle Brun das Jubiläum erlebt. «Die «Scheuren-Musik» und die «Chnoorzi» haben für uns in der Küche und an der Bar gearbeitet. So konnten wir das Fest so richtig geniessen.»

Erster Auftritt der «Quakerli»

Nebst bereits etablierten Kinderguggen hatten die «Quakerli» am traditionellen Guggenfestival am Samstagnachmittag ihren ersten Auftritt. Die Gründung einer Kindergugge ist im Jubiläumsjahr also Realität geworden. «Es geht keine zehn Jahre mehr und dann können wir zusammenpacken», prophezeite «Quaker» Martin Siegenthaler dem Publikum. Und dass die 23 «Quakerli» das nötige musikalische Rüstzeug erhalten und in die Gepflogenheiten der «Quaker» eingeführt werden, dafür sorgt er zusammen mit Brigitte Tschabold und Bernhard Siegenthaler. «Hier trifft sich die Guggenszene», kommentierte Kurt Aebi, Susaphon, das Geschehen am Abend. Die Jubilaren, wieder unter der Leitung von Tambourmajor Heuer, und die Bieler Cliques, «Lämppe», «Tambi» und «Chnoorzi», sorgten für entsprechende Stimmung. Etwas weniger Publikum als auch schon, doch so Herbert Kündig: «Die Ambiance war besser als in den letzten Jahren.»



Insgesamt 475 musikalische «Dienstjahre» bringen die «Goudhubu-Quaker» auf die Bühne.

20 Jahre «Goudhubu-Quaker»

Die Guggenmusik zählt heute 39 Aktive und acht «Antiki Quaker» (Alte Garde). Von den Gründungsmitgliedern spielten Marinette und Kurt Aebi, Annemarie Gutjahr, Rolf Joder Eva Knuchel, Herbert Kündig und Daniel Ochsner am Jubiläum noch aktiv mit.

Der erste Vorstand vor 20 Jahren setzte sich wie folgt zusammen: Ruedi Henzi, Präsident; Béatrice



Rudin, Sekretärin; Heinz Maurer, Kassier; Rolf Gutjahr (†), Tambourmajor; Ernst Kündig, Musikarrangeur; Beat Staudenmann, Maskenchef; Annemarie Gutjahr, Kostümverwalterin; Lotti Kündig, Beisitzerin; Eva Knuchel, Beisitzerin; Herbert Kündig, Beisitzer.

«Also sprach Zarathustra...»: Die monumentale Musik von Richard Strauss leitete den ersten Auftritt der «Quakerli» ein.

Herzlichen Dank, Marcel Mohni – herzlich willkommen, Florian Kofmel

mai. «Heute Morgen war Papiersammlung in Brügg und am Nachmittag habe ich in Aegerten Rasen gemäht», rapportiert Aegertens Notfall-Wegmeister Marcel Mohni. Noch bis Ende Oktober dauert das berufliche Engagement des Brüggers im Werkhof Aegerten. Im November wird er während einer Woche noch den neuen Leiter des Gemeindegewerkhofes Aegerten, Florian Kofmel, einarbeiten: «Damit ich ihm das Nötigste zeigen kann.»

Am 21. Januar 2008 hat Marcel Mohni interimistisch die praktisch über Nacht verwaiste Stelle als Wegmeister in Aegerten angetreten. Mit der Bevölkerung aus Aegerten habe er gute Erfahrungen gemacht, sagt Marcel Mohni rückblickend. Und nicht selten habe er für seine Arbeit von den Aegerterinnen und Aegertern Lob erhalten, was ihn natürlich freut. «Moment», unterbricht er seinen Erfahrungsbericht. Das Handy klingelt: «Es ist gerade der Chef», wie er auf dem Display sehen kann. «Tschau Nicolas...» Und sein Noch-Chef, Bauverwalter Nicolas Adam und der Gemeinderat von Aegerten bedanken sich natürlich für die «freundnachbarschaftliche Hilfestellung und die unkomplizierte und kompetente Auftrags Erfüllung sämtlicher anfallenden Arbeiten im Bereich Gemeindegewerkhof», die die

Gemeinde Brügg ausgeführt hat. Und insbesondere Marcel Mohnis Wirken in Aegerten wird hoch geschätzt. Gerne lässt man ihn nicht ziehen, wieder nach Brügg, da wo er bereits seit acht Jahren bei der Gemeinde tätig ist. Der 32-jährige gelernte Landschaftsgärtner freut sich trotz positiver Bilanz in Aegerten wieder auf die Arbeit im wesentlich grösseren Werkhof-Team in Brügg. «Es ist eine Chance für jemanden anders», sagt er zur Stelle als Leiter des Gemeindegewerkhofes in Aegerten und zu seinem «Nachfolger».

Florian Kofmel tritt Stelle an

Am 1. November 2008 wird Florian Kofmel die vakante Stelle des Leiters Gemeindegewerkhof Aegerten antreten. Florian Kofmel ist fachlich bestens qualifiziert und verfügt über jahrelange spezifische Berufserfahrung. Die letzten drei Jahre arbeitete Kofmel bei der Gemeinde Ipsach. Er wohnt in Bellmund und kommt ursprünglich aus der Landwirtschaft. «Ich freue mich darauf in einer kleineren Gemeinde zu arbeiten.» Kleinere Verwaltung, persönlicher, kleines Team und die Lehrlingsausbildung als zusätzliche Herausforderung: Umstände die dem 1,89-Meter-Mann behagen. «Ich bin gespannt.» Und auch Florian Kofmel hat heute in Ipsach Rasen gemäht. Mohni und

Kofmel stehen sich heute zum ersten Mal gegenüber und kommen, wenn wundert, sofort ins Fachsimpeln: Wie wird das gehandhabt? Und jenes? Winterdienst? Platzunterhalt? Gibt es bereits sonstige Berührungspunkte zu Aegerten? «Jein», sagt Florian Kofmel, Jahrgang 1961, «früher habe ich etwa im Pub verkehrt.» Doch er ist überzeugt und zuversichtlich: «Die Bevölkerung lernt mich dann schon noch kennen.» Und Marcel Mohni scheint es wichtig, dass Yves Herrmann, Lernender, 3. Lehrjahr, jemanden hat, der ihm vor der Prüfung zur Seite steht: eben Florian Kofmel. Und im nächsten Sommer wird die Gemeinde wiederum einen Ausbildungsplatz anbieten. Apropos Yves Herrmann: «Für einen solchen <Stift> muss man lange suchen», lobt Marcel Mohni. «Er sieht die <Büez>, ist zuverlässig und selbstständig geworden.»



Florian Kofmel löst Marcel Mohni nach rund zehn Monaten im Werkhof Aegerten ab.

Blüemlisalp-Jodler in Festlaune

Das Eidgenössische Jodlerfest in Luzern, das Aarebordfescht, das Seeländische Jodlertreffen in Port und zum Dessert der Raclette-Obe im Stierefärich: Der Jodlerklub Blüemlisalp hat festliche Tage hinter sich.

mdä. Nach intensiven Übungsstunden machte sich der Jodlerklub Blüemlisalp mit seinen Solisten auf den Weg ans Eidgenössische Jodlerfest in Luzern. Für die Jodlerin Ruth Lehmann galt es mit ihrem Handörgeler bereits am Freitagabend Ernst: Sie hatte für den Auftritt im grossen KKL-Saal «ds Trotzchöpfli» einstudiert und überzeugte die Jury wie die 1800 Zuhörer auf der weiten Bühne des Konzertsaales mit Weltformat. Am Samstag kam auch der Jodlerklub in den Genuss seines Wettvortrages auf der Weltbühne. Die Uraufführung «Mi Bielersee» des einheimischen Dirigenten Werner Sahli wurde von der Jury ebenfalls mit der Höchstklasse ausgezeichnet. «Das Lied wird glaubhaft und mit viel Heimatsinn vorgetragen. Man bekommt beinahe das Gefühl, dass der Chor schon nach wenigen Stunden in Luzern Heimweh nach dem Bielersee hat! Wir geniessen diesen nachhaltigen Vortrag. Bravo! Klasse 1, Juror Emil Wallimann».

Am Samstagmorgen hatte Jodlerin Meieli Kobel mit ihrer Tochter Cornelia im Stadthauspark einen starken Auftritt mit dem Alphorn. Auch hier war die Jury des Lobes voll!

Das Festtreiben in der von Menschen überfluteten Feststatt hat die Grenzen eines gemütlichen Jodlerfestes deutlich aufgezeigt. Umso herzlicher war der Empfang auf dem Dorfplatz in Brügg. Herzlichen Dank für die wunderschönen Blumen und den freundschaftlich zelebrierten Ehrentrunk.

Gleich nach den verdienten Sommerferien galt es für die organisatorischen Talente wieder Ernst: Das

Fischessen fürs Aarebordfescht musste zusammen mit dem Fischerverein vorbereitet werden. Auch heuer bewährte sich das Konzept mit den leckeren Fischportionen gepaart mit volkstümlicher Unterhaltung. Nach dem Aufräumen am Sonntagmorgen brachten wir Sämi Messer als Dank für die beliebten Rösslifahrten ein Ständchen am Fahrturnier in Worben.

Eine Woche später standen wir am Seeländischen Jodlertreffen wieder musikalisch im Einsatz. Solovortrag wie die zwei Klublieder bestätigten die gute musikalische Form des «Blüemlisalp».

Mit der Renaissance des Raclette-Obe im Stierefärich am Bettagsamstag schloss sich der Kreis eines intensiven und sehr erfolgreichen Vereinslebens. Dass der Racletteabend mit vollbesetzten Tischen und einem attraktiven Programm auf dem improvisierten Programm einem derartigen Erfolg mit Potential würde, hätten sich die Blüemlisälpler kaum träumen lassen. Danke allen Menschen, welche uns unterstützen.

PS. Besonders freuen würden wir uns auch über die eine oder andere Verstärkung in unseren Stimmen.

**Wir proben am
Dienstag um 20.00 Uhr
in der Aula in Aegerten
unter der Leitung
von Werner Sahli.**



Ruth Lehmann

OV Aegerten

Einige interessierte Bürger unserer Gemeinde haben am 26. August an der Mitwirkungsveranstaltung für die Gemeindefusion teilgenommen.

Im Vorstand der OV ist grundsätzlich keine Fusionseuphorie ausgebrochen. Aber sollte das Projekt weiter verfolgt werden, wird sich die OV sicher aktiv an der Ausarbeitung des Projektes engagieren. Da keine der drei Gemeinden aus Not fusionieren muss, sondern alles offen ist, sind die Ziele leicht zu definieren:

Mehr Leistung, Qualität, Effizienz, weniger Kosten.

Objektiv betrachtet, ist es eigentlich nicht eine Fusion von Bürgern. Das Hauptziel ist die Zusammenlegung der Verwaltungen. Für uns ist es ein Anliegen, dass es im Rahmen der Neuorganisation nicht nur die Option «das Beste» gibt, sondern, dass von Beginn weg mit so viel Qualität wie nötig gehandelt wird. Wenn konsequent der Luxus vom «Normalen» getrennt wird, besteht mit Sicherheit ein beachtliches Sparpotenzial, welches bei der Bevölkerung als bestes Argument für eine Zustimmung zur Fusion gelten wird.

Wir hoffen, dass sich zu gegebener Zeit viele OV-Mitglieder engagieren werden, damit sich der Wunschtraum (des Kantons) «Fusion» nicht zum Alptraum wendet.

Claude Helbling
Vize-Präsident OV Aegerten

Interview mit Kim Stampfli

Lali Kasibova **Da unsere Dorfnachrichtenschreiberin Nina Marti ins Gymnasium gegangen ist, haben wir einen Ersatz für sie gesucht und gefunden. Kim Stampfli wird zukünftig für die Dorfnachrichten schreiben. Damit wir sie alle ein bisschen besser kennen lernen, habe ich sie zu einem kurzen Interview eingeladen.**



Name: Kim Delia Stampfli
Schule: Bärlet I
Klasse: 9. Real
Hobbys: Fussball (SC Aegerten-Brügg), Musik machen, backen, zeichnen, singen, malen und alles was mit Kunst zu tun hat.

Warum möchtest du für die Dorfnachrichten schreiben?

Ich schreibe sehr gerne und habe es schon immer gerne gemacht. Es ist eine Chance für mich, das was ich schreibe der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bitte beschreibe dich mit drei Wörtern.

Klein, lebhaft, dickköpfig

Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Familie

Stell dir vor, du wärst für einen Tag die Königin der Welt. Was würdest du alles verändern?

Ich würde alle Autos vernichten und würde die Hälfte von unserem Reichtum an ärmere Länder verteilen. Ich würde den Sport viel mehr

fördern und Manchester United kaufen. Ausserdem würde ich Waisenkindern jeden Wunsch erfüllen.

Vielen Dank für dieses Interview. Ich bin sehr gespannt auf deine Artikel und freue mich auf die Lektüre.

Waldwoche 2008

Joel Keller In der zweiten Woche nach den Sommerferien gingen wir schon in die Landschulwoche. Aber es war keine gewöhnliche Landschulwoche, es war eine Waldwoche. Wir (beide 9. Klassen) fuhren am Sonntagnachmittag mit dem Car ins Gantrisch Gebiet, welches im Berner Oberland liegt. Dort wurden uns eine Woche lang, von einem Team aus Spezialisten der Bildungswerkstatt Bergwald (s. Informationskasten) die verschiedenen Arbeiten im Wald näher gebracht. Es gab fünf abwechslungsreiche Arbeitsplätze.

Fällplatz

Uns wurde die richtige Technik des Baumfällens beigebracht und wir durften sogar selber einen richtigen Baum fällen.

Wegbau

Wir brachten einen alten verwachsenen Wanderweg wieder in Schwung, indem wir ihn vom Grünzeug befreiten, Entwässerungsgräben aushoben und Brücken bauten.

Jungwaldpflege

In einem Wald, der erst vor kurzem wieder aufgeforstet wurde, unterstützten wir die wertvollen Bäume, indem wir sie vor Rivalen befreiten, um ihnen mehr Licht und Nährstoffe zukommen zu lassen.

Waldhütte abreissen

In einem Wildschutzgebiet wurde ohne Bewilligung eine Partyhütte gebaut. Diese wurde von uns abgerissen, und alle Materialien und sonstigen Abfälle sortierten und entsorgten wir fachgerecht.

Fichten freistellen

An einem Hang mit Lawinengefahr wurden zum Schutz Fichten gepflanzt. Da diese noch sehr klein waren, wurden sie innert kurzer Zeit von Weiden überwachsen. Wir schnitten die Weiden zurück, damit sich die Fichten in Zukunft richtig entfalten können. In Gruppen konnten wir also jeden Tag eine andere Arbeit kennen lernen und verrichten. Unser Tagesablauf sah wie folgt aus:

06.15	Tagwach
06.50	Morgenessen
07.50	Abfahrt zum Arbeitsplatz
08.00–12.00	Arbeiten
12.00–13.30	Mittag, Theorieteil
13.30–16.30	Arbeiten
16.30–18.30	Freizeit
18.30–19.30	Abendessen
19.30–22.15	Freizeit
22.15	Nachtruhe

Am Montagabend hielt einer der Leiter einen sehr spannenden Vortrag über das Thema «Nachhaltigkeit». Am Mittwochabend wurden wir von einem Förster aus der Region zu einer Diashow eingeladen, bei der er uns viele schöne Bilder aus «seinem» Wald zeigte. Am Donnerstagnachmittag unternahmen wir eine Exkursion durch ein Gebiet, das nach dem Sturm «Lothar» naturbelassen wurde. Es war wunderschön, und wir erhielten spannende Informationen über die dort vorkommenden Pflanzen und Tiere.

Als Gegensatz zum Schulalltag bot diese Waldwoche eine tolle und erst noch sinnvolle Abwechslung. Ich erlebte diese Arbeitswoche als sehr lehrreich und spannend. Den Wald und seine Aufgaben lernte ich besser kennen und vor allem auch schätzen. Die Gruppenzusammensetzung stimmte und auch das Leiterteam war voll in Ordnung. Unter diesen Umständen machte die schwere Waldarbeit richtig Spass. Noch heute denke ich mit Stolz an all die geleistete Arbeit zurück. Die körperlichen

Anstrengungen machten mich zwar müde, gleichzeitig erfüllten sie mich aber mit Freude und Zufriedenheit.

Fällplatz

Kim Stampfli Früh am Morgen des 20.8.08 holpert unser kleiner Puch-Geländewagen über die unebene Strasse von der Gemeinde Rüscheegg. Am Steuer sitzt unser heutiger Leiter Hendrik und neben ihm seine vierpotige, bellende Begleiterin Birke. Und hinten sitzen wir. Mit mir meine ich: Manuel, Melanie, Manuela, Debora, Philipp, David und ich. Langsam nähern wir uns dem Zielort. Als wir angekommen sind, müssen wir noch ein kurzes Stück gehen, bis wir auf ein kleines Waldstück mit Fichten und Laubbäumen stossen. Dort gibt es für uns Mädchen Schwedenäxte, die leichter sind als gewöhnliche Äxte, und die Knaben erhalten eine normale Axt. Zudem werden wir mit einem Helm ausgerüstet. Zuerst müssen wir die Handhabung mit den für uns ungewohnten Werkzeugen üben.

Nach dieser Einführung dürfen wir endlich unseren Gruppenbaum fällen. Zuerst schlagen Philipp, Manuel und ich einen genau abgemessenen Keil am untersten Teil des Baumes aus. Anschliessend sägen Melanie und Manuela den Baumstamm mit der Zweimannsäge auf der hinteren Seite des Keils an. Als der Baum zu fallen beginnt, müssen wir alle hinter ihn in Schutzposition gehen. Und gerade als Hendrik schreit: «Achtung, Baum fällt!», springt Birke unter den fallenden Baum. Der mächtige Baumstamm droht die Hündin zu erschlagen, doch Hendrik handelt sehr schnell und ruft: «Birke komm her!» Birke rennt aus der Gefahrenzone und kann sich in letzter Sekunde retten. Der tonnenschwere Baum fällt zu Boden.

Wir sind alle erleichtert, dass Birke nichts passiert ist. Während wir den Baum entasten, stellt Hendrik Kleingruppen zusammen, die an diesem Tag weitere Bäume fällen werden. Das Gefühl ist unbeschreiblich, wenn so ein dicker Baum, den man selbst ausgesucht, bemessen und bearbeitet hat, auf den Waldboden aufschlägt. Der Arbeitstag neigt sich dem Ende zu. Wir haben Spass gehabt, viel Neues gelernt und sind schon vorbereitet auf den Muskelkater, der uns am nächsten Tag erwarten wird.

Bildungswerkstatt Bergwald

Marc Piguët Die Bildungswerkstatt Bergwald sieht sich als unabhängige Bildungseinrichtung, die unterstützend und ergänzend zu den Bildungsinstitutionen wirkt. Sie richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die sich in der Jugendarbeit betätigen. Fachkompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit forstberuflichem Hintergrund und pädagogischen Erfahrungen bemühen sich, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in naturnaher Umgebung und durch praktisches Handeln für die Wechselwirkung von Mensch und Natur zu sensibilisieren. Im Zentrum ihrer Bestrebungen steht die Bildungsarbeit für eine nachhaltige Entwicklung. Die aktive Mitgestaltung der Lebensgrundlagen und den dadurch erhaltenen Sinn für Gemeinschaft und Natur sind von grosser Wichtigkeit für die Zukunft unserer Zivilisation.



Von SchülerInnen gefällter Baum.



Beim Wegbau



Einen Entwässerungsgraben bauen.



Den Umgang mit der Axt lernen.



**An alle Vereine und KunsthandwerkerInnen
aus Brügg und Aegerten**

Wiehnachtsmärit auf dem Dorfplatz Brügg

Samstag, 29. November 2008, 13–17 Uhr

Wie in den vergangenen Jahren organisieren die Dorfnachrichten Brügg-Aegerten den beliebten Wiehnachtsmärit vor dem Gemeindehaus Brügg. Der Anlass findet im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt.

Es ist uns ein Anliegen, Sie auf einige Bedingungen aufmerksam zu machen:

- Die Marktstände werden von der Gemeinde Brügg kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Es dürfen nur selbst hergestellte Wiehnachts- und Bastelwaren verkauft werden.
- Es dürfen nur Wiehnachtsgetränke (kein Wein oder Bier) wie Glühwein, Tee oder Kaffee ausgeschenkt und nur selbst hergestelltes Gebäck, Konfitüren, Gelees, Likörs verkauft werden.
- Die Marktstände müssen weihnächtlich dekoriert und mit Namen des Ausstellers/Vereins (30 x 20 cm) vermerkt werden. Die Beleuchtung darf nicht mit Strom erfolgen.

Möchten Sie am Gelingen dieses Anlasses beitragen, so melden Sie sich bitte mittels beiliegendem Talon **bis Ende Oktober 2008** an bei Elsbeth Racine, Orpundstrasse 17, 2555 Brügg oder per E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch oder unter www.bruegg.ch/Downloads/Weiteres. Später eintreffende Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Ihre Anmeldung wird bis Mitte November 2008 bestätigt.

Anmeldung für einen gedeckten Marktstand (2,5 m)

Name und Adresse des Ausstellers:

.....

Kontaktperson:

Tel./Fax/E-Mail-Adresse:

.....

Bezeichnung der zum Verkauf angebotenen Ware etc.:

.....

Bemerkungen:

.....

.....

**Landfrauen Aegerten
Aarebordfest 2008**

Jacqueline Leiser Die Aegerter Landfrauen haben, wie jedes Jahr, gut vorbereitet am Aarebordfest teilgenommen. Ab Freitagabend mit dem Aufstellen des Zeltes, beim Kern-Areal, unter der Mithilfe einer Gruppe vom POC, fing für die Landfrauen die hektische Zeit an.

Party-Organisation-Crew organisiert nach dem Tagesgeschäft im Zelt ab 21 Uhr eine Disco für Junge und Junggebliebene. Das vielfältige Zmorgeangebot wurde von einer grossen Gästeschar genossen. Auch vom Kuchen- und Kaffeeangebot wurde vor allem anfangs Nachmittag rege Gebrauch gemacht.

Am Backwarenstand herrschte ständig Betrieb. Die beliebten ofenfrischen Bauernbrote, Zöpfe sowie die Tübeli, Kuchen, Torten und Kleingebäcke, welche von den Landfrauen hergestellt wurden, fanden reissenden Absatz. Beim Flohmarktstand, der dieses Jahr mit vielen Helfern vorbereitet wurde, fanden einmal mehr kleine und grössere Raritäten einen neuen Besitzer. Die grosse Auswahl an Bildern, Gläsern, Geschirr, Vasen, Spielsachen usw. stiess auf reges Interesse. Auch unser Bücherangebot wurde intensiv durchgestöbert und gezielte Käufe getätigt.

Dank dem Einsatz von 30 fleissigen Landfrauen und vielen weiteren Helfern, die im Vorfeld Backwaren für den Anlass zubereitet hatten, kann ein solches Fest gut durchgeführt werden. Ich bedanke mich bei allen die mitgeholfen haben und auch den Besuchern für die grosszügige Unterstützung am diesjährigen Aarebordfest.

**Nächster Anlass:
Kaffeetrinket
1. Nov. 2008, ab 11.30 Uhr**

Beauftragte für Altersfragen

Frau Barbara Maibach, Beauftragte für Altersfragen, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Die 60%-Stelle wurde im Rahmen der Entwicklung des Altersleitbildes für die Gemeinden Aegerten, Brügg, Meisberg, Orpund, Safnern, Schwadernau, Scheuren und Studen geschaffen.

Das Büro von Frau Maibach befindet sich an der Mettgasse 2 in Brügg (vis à vis Gemeindehaus, früher Teppichgeschäft Richard)

Das Büro wird bis auf weiteres noch unregelmässig geöffnet sein.

Frau Maibach ist erreichbar per:

Telefon 032 372 18 28 oder E-Mail altersbeauftragte@bruegg.ch

Frau Maibach wird sich in den nächsten Wochen mit den zuständigen Personen der acht Gemeindeverwaltungen sowie den im Bereich «Alter» tätigen Personen/ Institutionen persönlich in Verbindung setzen.



Strommarktliberalisierung

Wo kommt mein Strom her? Das sollten Sie wissen!

Der Elektrizitätsmarkt der Schweiz wurde mit der Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes per 1. Januar 2008 liberalisiert. Als Ihr lokaler Energieversorger ist es uns ein Anliegen, Sie über die wichtigsten Änderungen und Möglichkeiten, die sich für Sie als Kunde aufgrund dieser Marktöffnung ergeben, zu informieren.

Welches ist der Nutzen dieser Marktöffnung? Der Nutzen aus der Strommarktöffnung ist nicht für alle gleich: Die grossen Stromkunden – d.h. Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100'000 Kilowattstunden (kWh) bzw. rund Fr. 20'000.– jährlichen Stromkosten – profitieren in einem ersten Schritt ab Anfang 2009 von einer freien Lieferanten- und Produktwahl. Kleinkunden und Privathaushalte erhalten primär eine transparentere Stromrechnung. Nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren ist die volle Marktöffnung ab 2014 auch für Kleinkunden und Privathaushalte vorgesehen.

Was ändert sich auf meiner Stromrechnung? Geht daraus hervor, woher mein Strom kommt? Auf der Rechnung werden in Zukunft die Kosten für Netznutzung, Energie sowie Steuern und Abgaben transparent ausgewiesen. Seit 2006 sind die Elektrizitätswerke zudem verpflichtet, ihre Kunden einmal pro Jahr über Herkunft und Mix des bezogenen Stroms schriftlich zu informieren. Dies hängt jedoch nicht mit der Strommarktöffnung zusammen.

Was ist das Netznutzungsentgelt (NNE)? Die heutigen Energieversorger bleiben Eigentümer des Netzes. Allerdings müssen diese Netzbetreiber ihr Netz für den Stromtransport auf Anfrage gegen Entgelt zur Verfügung stellen (Durchleitung). Diese Netzbenutzung durch Dritte wird mit dem NNE entschädigt. Die Energielieferung (Strom) ist darin nicht enthalten. Das NNE muss von jedem Netzeigentümer nachvollziehbar auf Basis von Branchenstandards berechnet werden. Es beinhaltet im Wesentlichen die Betriebs- und Kapitalkosten des Netzes.

Was sind Abgaben und Leistungen an Gemeinwesen? Darunter versteht man z.B. Gewinnablieferungen an Gemeinden, Konzessionsgebühren für die Sondernutzung von öffentlichem Grund zur Verlegung von Stromleitungen oder andere gesetzliche Abgaben.

Wer überwacht die neue Gesetzgebung? Der Bundesrat hat dafür die Elektrizitätskommission (ElCom) eingesetzt. Diese trifft Entscheide und erlässt Verfügungen, die für den Vollzug der Stromversorgungsgesetzgebung notwendig sind. Tarifierhöhungen müssen z.B. der ElCom gemeldet werden. Bei Missbräuchen und Fehlentwicklungen kann die ElCom korrigierend eingreifen.

Sie wollen mehr wissen? Als Ihr Energieversorger stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Laufend aktualisierte Informationen finden Sie auch auf www.1to1energy.ch

EV Brügg
Obergasse 26
2555 Brügg

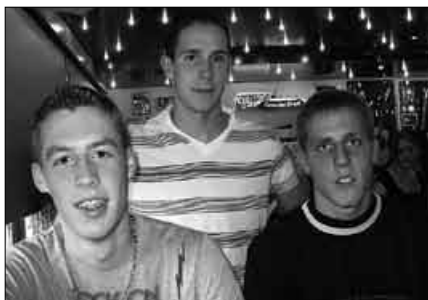
Danke für Ihr Vertrauen!

ihre partner für
1to1
energy

Am schönen Aarebord: «Dabeisein ist alles»



mai. Noch ein kurzes Innehalten am Aarebord in Aegerten: Kathrin Leiser wird Wildtierpflegerin und Rahel Burkhalter Floristin. Und sie treffen sich mit Jugendlichen des Jahrganges 1990 im «Piccadillys Rock Café» zur Jungbürgerfeier.



Eine Feier im geselligen Rahmen mit dem Aegerter Gemeinderat: Fabian Gasser, Lars Burkhalter und Nico Knoll sind mit dabei. Die jungen Männer bilden sich zum Elektroniker, Automobilfachmann und Automechaniker aus.



Auch neu stimmberechtigt: Die Jura-Studentin Angelika Fiechter, die angehende Kauffrau Chantal Weber, Handelsmittelschülerin Barbara Scherrer und die künftige Fachangestellte Gesundheit, Nicole Giroud, setzen sich in Szene.



Der Automatiker Pascal Moor (links) und Polymechaniker Fabio Henzi (rechts) mit Gemeinderat Stefan Krattiger, der feststellen muss: «Ich kenne jedes Jahr weniger Junge.» Der Zahn der Zeit nagt halt auch an Krattigers Jugendlichkeit.



André Vonlanthen ist im Hausdienst tätig: «Fachmann für Betriebsunterhalt heisst das korrekt.» Und David Forster bezeichnet sich als stolzer Aegerter und freut sich auf die Zeit nach der Zimmermannslehre: «Noch ein halbes Jahr.»



David Kron hingegen hat Jahrgang 1988: Auch er wohnt in Aegerten und hat seine Informatik-Grundausbildung bereits hinter sich. Seine individuelle Praxisarbeit, IPA, wurde bei der nationalen IPA-Ausscheidung 2008 ausgezeichnet.



Unter den 21 besten schweizerischen Facharbeiten kam David Kron im Bereich Applikationsentwicklung auf den zweiten Rang. Die Praxisarbeit entstand im letzten Ausbildungsemester im Lehrbetrieb Marwik Informatik, Bern-Rüfenacht.



Nun absolviert er die BMS in Bern. Und dann? «Eine Option ist das Technikum in Biel», sagt David Kron, der als Gitarrist in einer vierköpfigen Band mitspielt. Funk-, Rock- und Jazz: «Eigene und gecoverte Stücke – halb, halb.»



«Nächsten Sommer mache ich die RS als Informatikpionier», lässt Kron, hier mit Berner Sennenhündin «Mona», wissen. Logisch, dass der Aarebord-Anwohner oft in der Aare schwimmt. «Wir haben den Steg gleich vor dem Haus.»



Die aparte Teekanne lässt Ueli Kochers edelweisses Jodlerherz höher schlagen. Am Aarebordfest ist er bei den Aegerter Landfrauen nun fündig geworden: Dem täglichen «Five o'clock tea» steht bei Kochers also nichts mehr im Weg.



Hans-Ulrich und Suzanne Sahli stimmen sich derweil sachte auf den Aarebord-Samstag ein: Am Morgen hat halt noch niemand Lust auf Fisch. Doch um 10.30 Uhr gilt es ernst beim Jodlerklub «Blüemlisalp»: «So,... wir singen.»



Freude herrscht bei Tambourmajor Beat Heuer: Die «Goudhubu-Quaker» spielen sich ins dritte Jahrzehnt. Heuers einziger Wehmutsstropfen: «Mit lediglich 14 Tagen Verspätung, knapp an der lebenslangen Gründungsmitglied-Ehre vorbei.»



Was gibt es in Brügg an kulinarisch-lukulisch-musikalischen Genüssen zu entdecken? Greti Bätcher und ihre Töchter Yvonne Jordi und Corinne Kempf machen sich offensichtlich mit reicher Beute auf den Rückweg nach Aegerten.



«Dabeisein ist alles»: Auch Dora und Samuel Hügli, Aegerten, flanieren auf Brügger Seite. Es versteht sich, dass man mindestens einmal an diesem Tag, auf dem Wasserweg oder zu Fuss, der Nachbargemeinde einen Besuch abstattet.



Figugegl – Fondue isch guet und git e gueti Luune – auch bei hochsommerlichen Temperaturen. Lorena und ihre Zwillingsgeschwister Sebastian und Laura aus Aegerten lassen es sich beim Skiklub Brügg herzhafte schmecken.



Die Mithilfe in der Festwirtschaft ist Ehrensache: Christianne Henzis Herz schlägt beispielsweise für den DTV Brügg. Die waschechte Aegerterin hat sich mit Herzblut in Turn- und Gymnastikkreisen höchst verdient gemacht. Eben...



...bewegungsfreudig, wie die Bevölkerung aus Brügg/Aegerten halt ist. Klar, dass Brügg/Aegerten so das «schweiz.bewegt-Duell» gegen Nidau gewinnen konnte und nun gerne auf die Nidauer Ruderer mit dem Sieger-Apéro wartet.



Bise hin oder her – der Aufmarsch und Durchhaltewillen der Marsch- und Läufergemeinde Brügg/Aegerten ist auch beim Apéro in Brügg gewaltig: Auch Heinz Oppliger, Rosemarie Schneider und Heidi Oppliger sind vor Ort.



Bis auf eine Ausnahme lassen sich auch nur die wahren «Aktiven» an den Tischen nieder. Claude Helbling (r) verteidigt Adrian Wälti (l): «Ich hätte ihn dann schon auf die Piste geschickt, wenn es für Brügg/Aegerten brenzlig geworden wäre.»



«Zehn Runden zügig ums Kanalschulhaus», lautet die Strafe der «schweiz.bewegt-Tätschmeisterin» Marlis Zwahlen (3 v. l.). Und das A und O an jedem Anlass sind einfach die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus Brügg/Aegerten.



Martha Kiener, Therese Bürgy, Jacqueline Leiser und Marcel Zulauf: Letzterer schwärmt noch vom Apéro beim Mitwirkungsverfahren «Brügg-Aegerten-Schwadernau». Reumütig lauschen die Damen seinen kulinarischen Ausführungen.



Brügg/Aegerten hat extrem bewegt – und die Bevölkerung extrem mobilisiert. Es gilt auch hier: «Dabeisein ist alles». Aus Aegerten mischen sich Melanie und Andreas mit Reto Gottier unter die sportliche Festgemeinde.



Susanne und Herbert Kündig mit den Kindern Valentin und Livia posieren vor einem der «Riesenzöpfe». Nidau habe mit einem Grossaufmarsch gerechnet, so Stadtpräsident Bernhard Stähli, und deshalb genügend mitgebracht.



Fleissig unterwegs waren auch Vivian und Luana mit Mutter Jeannette Thomi. Nicht nur bei ihnen wurden Erinnerungen an die «schweiz.bewegt-Woche» im Mai wach: «Super, müsste man wieder machen», so der Grundtenor.

Einwohnergemeinde Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindehaus, Mettgasse 1, 2555 Brügg

Gemeindeverwaltung Schalterstunden:

Montag bis Donnerstag: 8 – 11.30 Uhr, 14 – 17 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr
Freitag: 8 – 14 Uhr/nachmittags geschlossen

Gemeindeschreiberei

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 74
Fax 032 374 25 64
gemeindeschreiberei@bruegg.ch

Finanzverwaltung

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 60
Fax 032 373 62 06
finanzverwaltung@bruegg.ch

Steuerbüro

Tel. 032 374 25 61
Soziale Dienste
Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 70
Fax 032 374 25 79
sozialendienste@bruegg.ch

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten

Tel. 032 374 25 71
ahv@bruegg.ch

Bauverwaltung

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 65
Fax 032 374 25 66
bauverwaltung@bruegg.ch

Elektrizitätsversorgung

Obergasse 26
Tel. 032 373 46 48
Fax 032 373 52 45
elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch

Feuerwehr

Regio BASSS
118 (Notruf)
Burri Andreas Leiter Schutz und Rettung
Industriestrasse 1
Tel. 032 372 71 05
Natel 079 293 63 87
feuerwehr@bruegg.ch

Fundbüro

c/o Kantonspolizei
Tel. 032 346 87 81

Kinder und Jugendarbeit Brügg

Hauptstrasse 19
Tel. 032 373 57 31

Büroöffnungszeiten:

Di und Fr 14 – 17 Uhr, Mi 17 – 20 Uhr
jaka@bruegg.ch

Kantonspolizei

Hauptstrasse 16
Tel. 032 346 87 81
Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–18 Uhr

Büroöffnungszeiten:

Sa 8–12 Uhr, 14–16 Uhr

Kindertagesstätte

Pfeidstrasse 24
Tel. 032 373 30 45
Fax 032 373 30 46

Öffnungszeiten:

werktags ohne Samstag
6.30 – 18.30 Uhr
kita@bruegg.ch

Mietamt

Orpundstrasse 7
Tel. 032 372 19 22
Fax 032 372 19 23
(Postadr.: Gem.schreiberei, Brügg)
mietamt@bruegg.ch

Öffnungszeiten:

Di 9.30–12 Uhr, 14–16 Uhr
Rechtsber.: tel.Voranmeldung

Schulsekretariat / Schulleitung

Bärletweg 9, Tel. 032 373 26 41
schulleitung@bruegg.ch
Schulhaus Bärlet II
Tel. 032 373 47 18
Fax 032 373 28 46
schulsekretariat@bruegg.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.15–11.15 Uhr, während den Schulferien geschlossen

Sektionschef Seeland

Amtsbezirke:
Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau
Papiermühlestrasse 17 v, Postfach,
3000 Bern 22
Tel. 031 634 92 33
Fax 031 634 92 03
E-Mail ami.bsm@pom.be.ch

Öffnungszeiten:

Mo – Do 07.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 17.00 Uhr
Freitag 07.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.30 Uhr

Zivilstandsamt

Kreis Biel-Nidau
Seevorstadt 105
2502 Biel
Tel. 032 321 72 52
Fax 032 321 72 53

Öffnungszeiten:

Mo 13.30 – 16 Uhr
Di – Fr 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.00 Uhr

Einwohnergemeinde Aegerten

Gemeindehaus, Schulstrasse 3, 2558 Aegerten

Fax: 032 373 34 84 / gemeinde@aegerten.ch / www.aegerten.ch

Gemeindeschreiberei und Finanzverwaltung Montag, Mittwoch, Freitag 8.00 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 8.00 – 11.30 und 14.00 – 18.00 Uhr

Bauverwaltung: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 11.00 Uhr

Am Dienstag sind alle Büros den ganzen Tag geschlossen. Auch die Telefonanlage wird nicht bedient. Sprechstunden ausserhalb der Bürozeiten sind nach Vereinbarung aber jederzeit möglich.

Gemeindeschreiberei	Gemeindeverwalter	Hess Uli	032 374 74 00
(auch Fundbüro, SBB-Tageskarten)	Gemeindeschreiberin Stv.	Weber Petra	032 374 74 00
Finanzverwaltung	Finanzverwalter	Zurlinden R.	032 374 74 01
Bauverwaltung	Bauverwalter	Adam Nicolas	032 374 74 02
Energieversorgung EVA	Geschäftsleitung	Krattiger St.	032 372 16 52
		E-Mail	eva@aegerten.ch
	Technische Abteilung, Pikett (Störungsdienst Elektrizität und TV)	Rawyler Kurt	032 373 64 54
Hauswarte	Kündig Herbert		078 845 55 50
	Gutjahr Annemarie		079 541 65 12
Ausgelagerte Bereiche:			
Regionale Sozialdienste	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 70
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 71
Feuerwehr Regio Brügg BASSS	Industriestrasse 1, 2555 Brügg	Burri Andreas	032 372 71 05
Zivilschutzstelle Nidau Plus	Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach	Roost Marcel	032 333 78 60
Zivilstandsamt Kreis Biel-Nidau	Seevorstadt 105, 2502 Biel		032 321 72 52
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Mettgasse 1, Brügg,		032/374 25 71

Veranstaltungskalender 2008

24./26. Oktober	Jodlerklub Edelweiss	Lottomatch	MZA Erlen
25. Oktober	Ski-Klub Brügg	Raclette- und Fondue-Essen	Sandgrube Brügg
25. Oktober	Herbstbörse	Eltenverein Aegerten	Aula Schulh. Aegert.
28. Oktober	Ski-Klub Brügg	Dia-Vortrag	Rest. Bahnhof Brügg
31. Oktober	Einwohnergemeinde Brügg	Komm.Essen/Jungbürgerfeier	MZA Erlen
01. November	Landfrauenverein Aegerten	Kaffeetrinket	MZG Aegerten
04. November	Märchenabend	Kulturkommission	Bibliothek Höfli
08./15. November	Damenturn- und Turnverein	Soirée	MZA Erlen
11. November	Goudhubuquaker	Fasnachtsauftakt	Gemeindeplatz Brügg
20. November	Kinder- und Jugendarbeit	Tag des Kindes	Brügg und Aegerten
23. November	SC Aegerten-Brügg	Lottomatch	MZA Erlen
27. November	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Bärlet Turnhalle
29. November	Einwohnergemeinde Brügg	Weihnachtsmärkt	Gemeindeplatz Brügg
29.11./6.12.	Jodlerklub Edelweiss	Heimatabend	MZG Aegerten
06. Dezember	Neuner Club	Chlouser	MZG Aegerten
09. Dezember	Schützengesellschaft Brügg	Chlouser Redlet	Rest. Bahnhof Brügg
14. Dezember	Gemischter Chor Brügg	Adväntstimmig/offenes Singen	Kirchgemeindehaus

Adressen Vereinskönvent

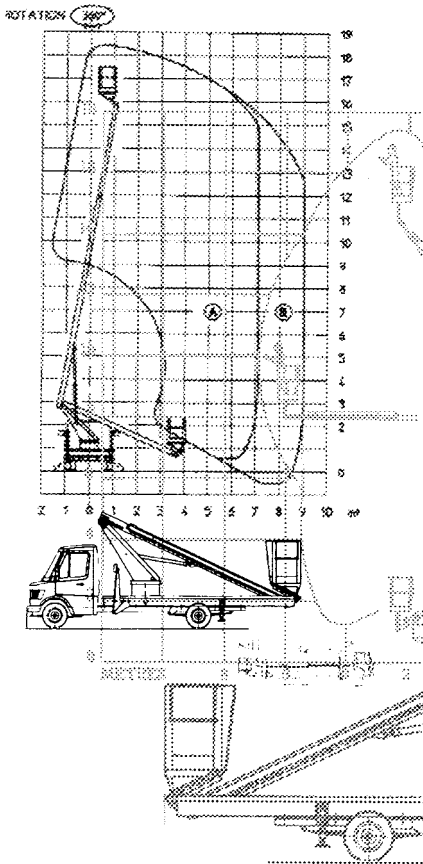
BOG (Brügg Online Gamers)	Marc Loder	Obergasse 15	2555 Brügg	032 322 90 40
Brügger Sportclub 04	Franz Kölliker	Bahnhofstrasse 8	2502 Biel	076 380 73 76
D'Brügger Froue	Franziska Rackwitz	Friedhofweg 37	2555 Brügg	032 373 65 15
Damenturnverein Brügg	Rachel Wegmüller	Schürlistrasse 8	2563 Ipsach	032 331 24 44
Elternrat Brügg	Regula Wolfer Wey	Orpundstrasse 22a	2555 Brügg	032 372 13 05
Elternverein Aegerten	Daniel Rossel	Grenzstrasse 17	2558 Aegerten	032 373 67 18
Familiengärten Verband Biel	Willi Pulver	Haldenstrasse 59	2502 Biel	032 341 76 23
Fischereiverein Aare-Bielsee	Beat Blösch	Oberdorfstrasse 10	2572 Mörigen	032 397 18 21
Gem. Frauenv. Brügg-Aegert.	Susanne Frantzen	Mattenweg 13	2557 Studen	032 373 27 14
Gewerbeverein	Carmen Stampfli	Rainstrasse 20	2555 Brügg	032 373 55 36
Goudhubuquaker	Daniel Ochsner	Passarellenweg 11	2503 Biel	079 234 79 29
Jodlerklub Blüemlisalp	Karl Kees	Gerberweg 49	2560 Nidau	032 331 72 39
Jodlerklub Edelweiss	Hans-Peter Bögli	Obergasse 5	2555 Brügg	032 373 46 70
Kinder- und Jugendarbeit	Andreas Walker	Hauptstrasse 19	2555 Brügg	032 373 57 31
KOBARI Brügg	Heidi Hirschi	Kürzestrasse 1	2560 Port	079 627 92 60
Landfrauenverein Aegerten	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Männerchor Aegerten	Theodor Helbling	Nordstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 16 66
Männerchor Harmonie Brügg	Hans Schori	Rebhalde 16	2555 Brügg	032 373 13 78
Mennoniten Gemeinde Brügg	Jürg Rindlisbacher	Agas 2	2533 Evilard	032 322 92 59
Moto-Club	Erich Ledermann	Plan-dessous	2534 Prés d'Orvin	032 341 63 54
Musikgesellschaft Brügg	Franz Wyss	Pfeidstrasse 29	2555 Brügg	032 373 22 82
Musikgesellschaft Scheuren	Verena Dick	Blumenweg 4	2556 Scheuren	032 355 32 10
Neuner Club	Adrian Wälti	Portstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 39 24
Ornithologischer Verein	Jörg Bäscher	Waldweg 3	2558 Aegerten	032 373 31 51
Ortsvereinigung Aegerten	Heinz Berger	Breitenstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 14 58
Ortsvereinigung Brügg	Samuel Geiser	Obergasse 15	2555 Brügg	032 373 13 74
Pilzverein Biel und Umgebung	Georges Meyer	Derrière Montet 51	2517 Diesse	032 315 17 38
POC (Party Organisation Crew)	Joel Wachter	Grabenstrasse 12	2557 Studen	078 824 12 24
Pontonierfahrverein Biel	Rolf Wüthrich	Brüggmattenweg 10	2503 Biel	032 365 93 83
Samariterverein Brügg	René Rüeegger	Postfach 293	2555 Brügg	032 373 46 37
SC Aegerten Brügg	Ernst Pfister	Stockweg 12	2557 Studen	032 373 23 18
Schachfreunde Brügg	Hans-Rudolf Mathys	Pfeideck 8	2555 Brügg	032 373 30 75
Schützengesellschaft Brügg	Michel Dardel	Quart-dessous 4	2606 Corgémont	078 865 90 05
Schützenver. Studen-Aegerten	Fritz Rösli	Stockweg 13a	2557 Studen	032 373 22 45
SHC Aegerten	Michel Liechti	Postfach 140	2558 Aegerten	032 384 48 62
Ski-Klub Brügg	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
SP Aegerten	Heinz Oberli	Mittelstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 21 50
Spielgruppe Musigdösli	Luisa Avato	Kornweg 21	3250 Lyss	032 373 74 84
Sportschützen Aegerten	Rudolf Winkelmann	Hauptstrasse 50b	2557 Studen	032 373 33 17
Tierschutzverein Biel-Seeland	André Berthoud	Längholz 7	2555 Brügg	032 341 85 85
Tischtennis-Club Brügg	Walter Passath	Pappelweg 11	2560 Nidau	032 331 06 97
Trachtengr. Schw./Scheu.u.U.	Kathrin Schneider	Mattenweg 4	2556 Schw.nau	032 373 33 92
Turnverein Brügg	Michael Ryf	Gartenweg 1	2555 Brügg	079 540 51 16
Twirling-Club Starlights	Daniel Mathys (Vize)	Eschenweg 3A	2555 Brügg	032 373 37 58
UHC-Grenchen-Aegerten	Alfred Kilchmann	Postfach 625	2540 Grenchen	079 704 14 50
UHC-Biel-Seeland	Thomas Kocher	Postfach 1762	2501 Biel	032 373 20 65

Vorstand Vereinskönvent

Präsident	Daniel Schraner	Grand Rue 10	2606 Corgémont	079 800 41 47
Vizepräsident	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	079 540 40 30
Sekretärin	Marlise Zwahlen	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
Kassierin	Sonja Lüdi	Eschenweg 12	2555 Brügg	032 373 54 55
Materialwart	Paul Schenk MZA	Dahlienweg 2	2555 Brügg	079 208 60 13

Mit uns können
Sie abheben!

17m 19m 34m



**Glaus
Kappeler &**

Elektro-Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg
Telefon 032 374 77 77
Fax 032 374 77 78
www.g-k.ch


**schwab
druck**

gestaltungsdruk
www.schwab-druck-lyss.ch

Gasthof zum Kreuz
AEGERTEN

Treffpunkte für Jung & Alt!

**PICCADILLY'S
ROCKcafe**
AEGERTEN

**PICCADILLY
PUB**

HERMRIGEN
BÜREN a/A
LYSS
AEGERTEN



Wärme & Wasser AG Erlenstrasse 15 2555 Brugg
Zweigniederlassung: Giessereigässli 28 2503 Biel
Phone: 032 373 51 53 Fax: 032 373 27 71
E-Mail: keller_bruegg@smile.ch

Heizungsin- stallationen Heizkesselan- ierungen Wärmepumpen Solaranlagen Holzfeuerungen Pellets ... alles rund um die Wärme	HEIZUNG	Sanitärin- stallationen Badezimmer- und Küchenumbauten Ablaufreinigungen Hauszuleitungen Boilerentkalkungen ... alles rund ums Wasser	SANITÄR
---	----------------	--	----------------

Werner und Samuel Geiser
Bestattungen
Tag und Nacht

Samuel Geiser

Obergasse 15
2555 Brugg
Telefon 032 373 13 74
Telefon 032 384 67 84 (Lyss)
Fax 032 373 15 16
E-Mail geiser.bestattungen@gmx.ch



ihr gärtner team für:

- gestaltung:** – umänderungen, instandstellungen
- natursteinarbeiten:** – trockenmauer, beläge für vorplatz und gehweg
- wasserteich:** – feucht- und trockenbiotope
- bepflanzung:** – bäume, gehölz, sträucher, rosen
und staudenbepflanzungen
- unterhalt / pflege:** – gartenunterhalt und pflege das ganze jahr hindurch
- baumpflege:** – bäume schneiden, bäume fällen, baumbepflanzungen

gerne beraten wir sie und freuen uns auf ihren anruf
handi-man gartenbau GmbH, 2555 brugg, 2562 port. inhaber: a.stämpfli,
032 373 56 29 / mobil: 079 631 03 56 gartengestaltung@handi-man.ch

SIMPLY CLEVER



FAST ZU VIEL PLATZ

New Škoda Fabia Combi
ab CHF 16'790.-



Škoda. Made for Switzerland.

Andere Umstände erfordern andere Antworten: der neue Škoda Fabia Combi! Mit bis zu 1460 Litern bietet er Ihnen den grössten Gepäckraum seiner Klasse. Der geborene Partner für die Familie, wenn Sie mehr Lebensraum fürs Geld erwarten. Bereits die Probefahrt wird zum freudigen Ereignis. www.skoda.ch



AMAG Automobil- und Motoren AG
Neue Bernstrasse, 2501 Biel
Telefon: 032 366 51 51
www.biel.amag.ch

Big- Pü GmbH

B. Bigler & U. Pürro
MALEREI & GIPSEREI
Rainstrasse 2 · 2555 Brugg

Malerei
079 218 77 28

Fax
032 373 23 31

Gipserei
032 365 94 79

Sanare Heizungs AG
Brugg/Aegerten

**HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN**

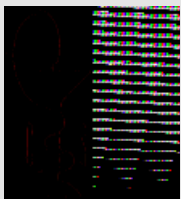
Tel. 032 373 64 66

PIKETTDIENST

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60
CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit !



www.apotheke-schudel.ch

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Prokurist, Verkaufsleiter
Telefon 032 327 29 05

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen

Dann sind Sie bei mir richtig!